

Jahresfinanzbericht
der FRoSTA AG, Bremerhaven,
für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Inhalt:
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010
Bilanz per 31.12.2010
GuV per 31.12.2010
Anhang
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Lagebericht und Konzernlagebericht der FROSTA AG für das Geschäftsjahr 2010

I. Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

1. Volkswirtschaftliche Rahmendaten

Die deutsche Wirtschaft ist 2010 um 3,5 % gewachsen, und auch in den Ländern mit Euro-Währung wurde wieder ein Wachstum von 1,7 % erzielt.

Die Inflation bewegte sich auf sehr niedrigem Niveau: in Deutschland betrug sie 1,2 % und im Euro-Raum 1,6 % (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Die moderate Entwicklung der Konsumentenpreise stand im Gegensatz zum drastischen Kostenanstieg der Rohwaren. Weltweit sind die Preise für Lebensmittelrohwaren vom Februar 2010 bis zum Februar 2011 um über 46 % gestiegen (Quelle: The Economist commodity-price-index in USD). Diesen Preisanstieg haben wir besonders in der 2. Jahreshälfte 2010 gespürt, da sich gleichzeitig auch der US-Dollar gegenüber dem Euro verteuert hat.

Der harte Wettbewerb (vor allem im deutschen Lebensmitteleinzelhandel) hat allerdings dafür gesorgt, dass die Preise in den Supermärkten deutlich weniger gestiegen sind. Wir waren deshalb bis Ende 2010 nur sehr begrenzt in der Lage, die Kostensteigerungen der Rohstoffe an unsere Kunden weiterzugeben.

Die schwierige Marktsituation wurde durch preisaggressive Angebote unserer Wettbewerber verstärkt, insbesondere von einem Wettbewerber, der de facto in Staatsbesitz ist und seit Jahren hohe Verluste schreibt, die mit Steuergeldern ausgeglichen werden.

Für 2011 erwarten wir, dass sich die wirtschaftliche Erholung fortsetzt. Wir erwarten allerdings, dass sich die genannte schwierige Marktsituation erst ab Mitte 2011 wieder verbessert.

2. Entwicklung des Marktes für Tiefkühlkost

Der Markt für Tiefkühlkost im deutschen Einzelhandel ist 2010 wertmäßig erstmalig um 0,7% gesunken. Der für uns wichtige Bereich der Komplettgerichte hat sogar 1,4 % verloren. Umso erfreulicher ist, dass wir mit den Gerichten der Marke FROSTA auch in 2010 wachsen konnten. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, in den nächsten Jahren das Image für Tiefkühlkost insgesamt zu verbessern und den negativen Trend des Gesamtmarktes umzudrehen.

| | M E N G E | | | W E R T | | |
|---------------------------|-----------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | 2008 | 2009 | 2010 | 2008 | 2009 | 2010 |
| Fertiggerichte | -1,0 % | - 1,2 % | - 3,4 % | 5,0 % | - 0,5 % | - 3,3 % |
| - davon Komplettgerichte | 2,3 % | - 2,0 % | - 2,0 % | 6,5 % | - 1,0 % | - 1,4 % |
| Fisch | - 0,9 % | - 0,5 % | - 0,5 % | 2,1 % | 6,2 % | 0 % |
| Gemüse | - 0,9 % | - 0,3 % | 1,3 % | 2,0 % | 0,3 % | 1,6 % |
| Obst | 1,8 % | 3,6 % | 18,1 % | 12,3 % | 10,5 % | 6,6 % |
| Tiefkühlkost (LEH gesamt) | 0,4 % | 0,9 % | 0,5 % | 4,4 % | 1,3 % | - 0,7 % |

(Quelle: ACNielsen)

II. Unternehmenssituation

1. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Erstmals seit sechs Jahren ist der Umsatz der FRoSTA AG gegenüber dem Vorjahr in 2010 nicht gewachsen. Vielmehr ist der Umsatz um 5 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Der Mengenrückgang betrug im Vorjahresvergleich 1% und betraf hauptsächlich das Geschäft mit Handelsmarken im In- und Ausland, während sich das FRoSTA Markengeschäft in Deutschland positiv entwickelte. Der gegenüber der Mengenentwicklung überproportionale Umsatzrückgang zeigt, dass neben den leicht rückläufigen Mengen Preisrückgänge das Jahr 2010 geprägt haben.

Mit einem Konzerngewinn vor Steuern in Höhe von 14,2 Mio. EUR konnten wir das Ergebnis des Jahres 2009 von 17,4 Mio. EUR nicht mehr erreichen. Der Ergebnismrückgang von 18 % bzw. 3,2 Mio. EUR übertrifft damit den Umsatzrückgang.

Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch den rückläufigen Umsatz bedingt, wodurch der Rohertrag gegenüber dem Vorjahr um 8 Mio. EUR gesunken ist. Obwohl der Personalaufwand (inkl. Fremdpersonal) um 3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden konnte und auch der Aufwand für Konsumentenwerbung um 0,6 Mio. EUR sowie der Aufwand für Zinsen um 0,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr zurückgeführt werden konnten, konnte der Rückgang des Rohertrages nicht voll kompensiert werden.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt mit 17,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 20,9 Mio. EUR. Wegen gegenüber dem Vorjahr erhöhter Abschreibungen liegt das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) mit 29,8 Mio. EUR nur noch 8 % unter dem Vorjahreswert von 32,5 Mio. EUR.

Das in der Konzernbilanz der FRoSTA AG ausgewiesene Eigenkapital setzt sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

| in TEUR | 31.12.2009 | 31.12.2010 |
|----------------------|------------|------------|
| Gezeichnetes Kapital | 16.514 | 16.721 |
| + Kapitalrücklage | 9.049 | 9.813 |
| + Gewinnrücklagen | 57.422 | 67.975 |
| + Ausgleichsposten | - 348 | 71 |
| + Bilanzergebnis | 12.192 | 6.649 |
| Eigenkapital | 94.829 | 101.229 |

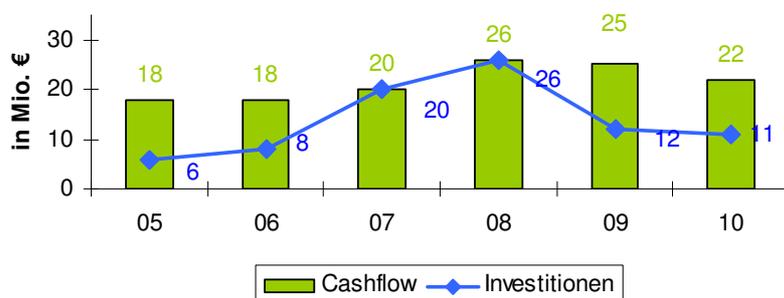
| | | |
|-------------------|---------|---------|
| Bilanzsumme | 223.120 | 225.499 |
| Eigenkapitalquote | 42,5 % | 44,9 % |

| in Mio. EUR | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
|---------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| UMSATZERLÖSE | 307,3 | 348,7 | 391,8 | 411,3 | 392,6 |

| | | | | | |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) | 27,4 | 30,2 | 32,0 | 32,5 | 29,8 |
| in % vom Umsatz | 8,9 % | 8,7 % | 8,2 % | 7,9 % | 7,6 % |
| ./. Abschreibungen | ./. 10,8 | ./. 10,9 | ./. 11,2 | ./. 11,6 | ./. 12,1 |
| = EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) | 16,6 | 19,3 | 20,8 | 20,9 | 17,7 |
| in % vom Umsatz | 5,4 % | 5,5 % | 5,3 % | 5,1 % | 4,5 % |
| + Finanzergebnis | ./. 2,0 | ./. 2,7 | ./. 3,1 | ./. 3,5 | ./. 3,5 |
| = ERGEBNIS DER GEWÖHN- LICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 14,6 | 16,6 | 17,7 | 17,4 | 14,2 |
| in % vom Umsatz | 4,8 % | 4,8 % | 4,5 % | 4,2 % | 3,6 % |
| ./. Steuern | ./. 4,2 | ./. 4,4 | ./. 5,6 | ./. 5,4 | ./. 4,4 |
| = KONZERNJAHRESERGEBNIS | 10,4 | 12,2 | 12,1 | 12,0 | 9,8 |
| in % vom Umsatz | 3,4 % | 3,5 % | 3,1 % | 2,9 % | 2,5 % |

Die Investitionen lagen mit 10,7 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau und unter den Abschreibungen. Sie konnten vollständig aus dem Cashflow vor Veränderung des Working Capital in Höhe von 21,8 Mio. EUR (Vorjahr 25,1 Mio. EUR) finanziert werden.

Cashflow vor Veränderung Working Capital

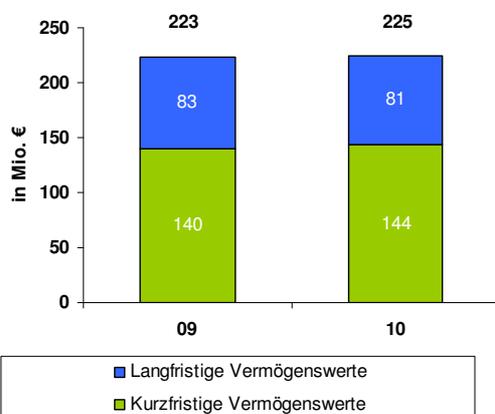


Unsere Bilanzsumme liegt mit 225 Mio. EUR in etwa auf Vorjahreshöhe (Vorjahr 223 Mio. EUR). Dabei konnten die Vorräte um 7 % auf 57 Mio. EUR reduziert werden, während sich das Anlagevermögen und die Forderungen ungefähr auf Vorjahreshöhe bewegten. Ein Teil der Forderungen wird wie in den Vorjahren im Rahmen eines ABS-Programms refinanziert. Die Barmittel von 15 Mio. EUR konnten jedoch gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht werden.

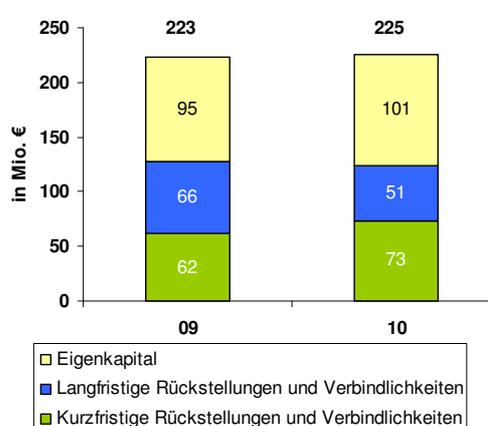
Finanziert wurde unsere Bilanzsumme neben dem um 6 % von 95 Mio. EUR auf 101 Mio. EUR angestiegenen Eigenkapital durch lang- und kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Dabei haben wir die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 77 Mio. EUR im Jahr 2009 auf 64 Mio. EUR im Jahr 2010 um 17 % zurückführen können. Die Kontokorrentverbindlichkeiten inkl. des ABS-Programms betragen noch 10 Mio. EUR nach 11 Mio. EUR im Vorjahr. Mit der gleichzeitigen Zunahme der Barmittel haben wir unsere Nettoverschuldung von 70 Mio. EUR auf 49 Mio. EUR, also um 30 %, verringern können.

Durch Erhöhung des Eigenkapitals stieg die Eigenkapitalquote von 42,5 % auf 44,9 %. Diese Eigenkapitalquote versetzt uns in die Lage, unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit auch in schwierigen Zeiten zu bewahren.

AKTIVA KONZERN

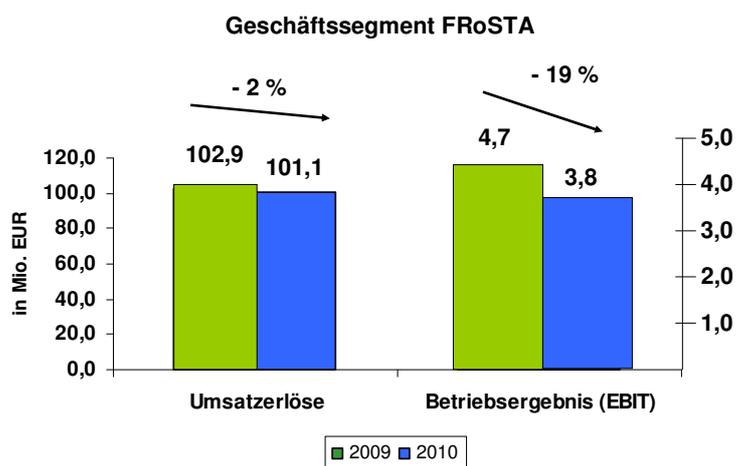


PASSIVA KONZERN



2. Segmentberichterstattung

2.1. Entwicklung Geschäftssegment „FRoSTA“



Das Geschäftssegment FRoSTA (Markengeschäft in Deutschland, Handelsmarken- und Markengeschäft in Österreich, Italien, Polen und Osteuropa) konnte unter den oben beschriebenen schwierigen Marktbedingungen das Vorjahresergebnis nicht erreichen.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt leicht um 2 % gesunken (Umsatz GuV). Auch das operative Ergebnis ist durch die rasant gestiegenen Rohwarenpreise deutlich unter dem Vorjahr geblieben.

Im Wettbewerb um die Verbrauchergunst hat sich die Marke FRoSTA in Deutschland in den Kernbereichen sehr gut entwickelt. Im Marktsegment TK-Komplettmenüs hat FRoSTA als einzige wachsende Marke (+ 13 % zum Vorjahr) die Marktführerschaft weiter ausgebaut (Quelle: Nielsen 2010). Im Gemüsesegment ging das Geschäft bis zum Oktober dagegen deutlich zweistellig zurück. Seit Oktober vermarkten wir nun eine komplett neu entwickelte umfangreiche Gemüse-Range unter dem Konzeptdach "Koch-kreativ". Dieses Konzept mit qualitativ sehr hochwertigen Produkten nach dem bekannten FRoSTA Reinheitsgebot wurde vom Handel sehr positiv angenommen und breit eingelistet. Erste Abverkaufsanalysen (vom Point of Sale) stimmen uns sehr zuversichtlich.

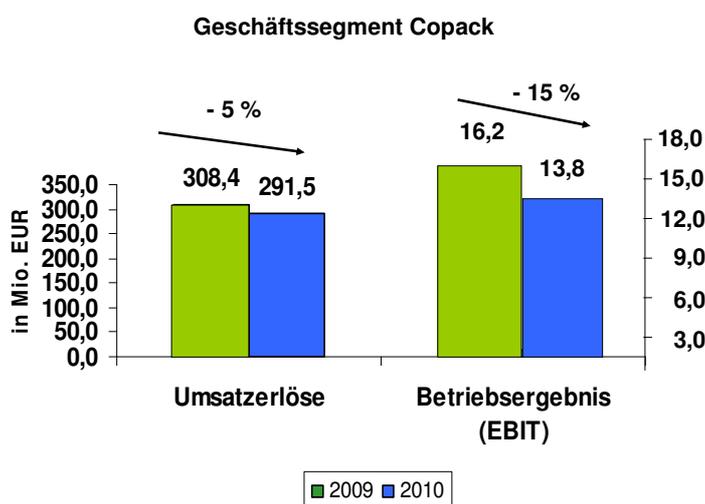
In Österreich haben wir in 2010 begonnen, unsere Marke mit Werbung zu unterstützen. Die Unterstützung hat das Wachstum der Marke gut beschleunigt. Das Ergebnis in Österreich ist jedoch stark Handelsmarken gewichtet, und die deutlich gestiegenen Rohwarenpreise haben unsere Margen hier stark negativ beeinflusst.

In Polen verliefen unsere Geschäfte insgesamt recht erfreulich. Mit fast 17 % wuchs unsere Marke FRoSTA besonders stark, und wir konnten die Marktführerschaft im Fischsegment sowie bei Fertiggerichten deutlich ausbauen. Ebenfalls erfreulich verlief unser Geschäft im

Balkan. Hier konnten wir zusätzliche Kontrakte für Fisch-Eigenmarken in Serbien, Kroatien und Slowenien generieren. In Ungarn wurde der Umsatz des Vorjahres knapp verfehlt, und auch die gesamtwirtschaftliche Lage in Ungarn gestaltete sich schwierig. In Rumänien haben wir den Vorjahresumsatz ebenfalls verfehlt. Auch hier sind die gesamtwirtschaftliche Situation sowie die Marktbedingungen in unserem Segment zur Zeit besonders herausfordernd. Unser Geschäft in Russland ist erneut rückläufig und von regelmäßigen Schwierigkeiten in Bezug auf die Warenversorgung sowie die Distribution im Land selbst begleitet. In Italien konnten wir das sehr gute Vorjahresergebnis in Bezug auf den Umsatz erneut erreichen. Die stark gestiegenen Rohwarenpreise beeinflussen aber auch hier unser Ergebnis.

In allen Geschäftsbereichen und in allen Ländern sind wir gezwungen, die gestiegenen Rohwarenpreise an unsere Handelspartner weiterzugeben. Entsprechende Gespräche sind geführt und die Verhandlungen mit unseren Handelspartnern abgeschlossen.

2.2. Entwicklung Geschäftssegment „Copack“



Im Geschäftssegment „Copack“ werden alle Aktivitäten des Handelsmarkengeschäftes mit dem Lebensmitteleinzelhandel, mit den Heimdiensten, den Großverbrauchern sowie dem Industriegeschäft, d. h. Business zu Business, dargestellt. Geographisch erstrecken sich diese Geschäftsaktivitäten auf Deutschland und Westeuropa. Die Geschäftstätigkeit des Bereiches Copack war von einem extrem harten Wettbewerbsumfeld gekennzeichnet. Speziell die Discount-Handelsformate haben mit Preissenkungswellen einen hohen Preisdruck aufgebaut, was auch bei Copack zu einem starken Margendruck geführt hat. So waren wir im Jahre 2010 nicht immer in der Lage, die Kontrakte mit unseren Kunden zu kostendeckenden Preisen zu verlängern, und mussten uns daher von dem einen oder anderen Kontrakt trennen. Dies hat zu einem Mengen- und Umsatzrückgang in diesem Vertriebsbereich geführt. Der Umsatzrückgang und der damit verbundene absolute Rückgang der Roherträge war dann auch Ursache für den entsprechenden Ertragsrückgang dieses Segments.

3. Der Einzelabschluss der FRoSTA AG

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der FRoSTA AG sind in der Entwicklung der meisten Bilanz- und GuV-Positionen deckungsgleich. Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Abschlüssen ergeben sich aus der Konsolidierung der polnischen Tochtergesellschaft und den unterschiedlichen Rechnungslegungsstandards.

Der Einzelabschluss für die FRoSTA AG wird abweichend vom Konzernabschluss, für den die internationalen Vorschriften nach IFRS maßgebend sind, nach den Bestimmungen des HGB unter erstmaliger Berücksichtigung des BilMoG erstellt.

Die Umsatzentwicklung der AG ist parallel zum Konzern im Jahre 2010 gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Die Ergebnisentwicklung läuft ebenfalls parallel zum Konzernabschluss. Im Einzelabschluss weisen wir einen Gewinn nach Steuern und bilanziert nach HGB-Grundsätzen von 12,7 Mio. EUR aus. Der Vorjahreswert betrug 15,4 Mio. EUR. Dabei ist zu berücksichtigen, dass wir im Vorjahr einen Einmaleffekt von 3,6 Mio. EUR nach Steuern durch die Auflösung der steuerlichen Lifo-Vorratsbewertung hatten.

Der Unterschied zwischen HGB-Jahresüberschuss und Konzernjahresüberschuss nach IFRS stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

| | TEUR |
|---|---------------|
| Jahresüberschuss der FRoSTA AG für 2010 (HGB) | 12.703 |
| Anpassungen IFRS: | |
| Abschreibungen | - 1.108 |
| Übriges | 84 |
| Jahresüberschuss der FRoSTA AG für 2010 (IFRS) | 11.679 |
| Summe der Jahresergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften | 1.511 |
| Konsolidierungsbuchungen: | |
| Effekte der erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen | - 3.342 |
| Jahresüberschuss des FRoSTA-Konzerns 2010 | 9.848 |

Die erhöhten Abschreibungen im Konzernabschluss ergeben sich aus dem nach IFRS-Regeln höher als im HGB-Abschluss bewerteten Anlagevermögen und den anderen Abschreibungsregeln und Nutzungsdauern.

Der handelsbilanzielle Einzelabschluss bleibt auch weiterhin Basis für die Ausschüttungsbemessung.

Wesentlichen Einfluss bei den erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen hat die Zuschreibung unserer Beteiligung an unserer polnischen Tochtergesellschaft im Einzelabschluss. In diesem Abschluss haben wir eine Zuschreibung von 3,3 Mio. EUR auf die Beteiligung vorgenommen und damit wieder den Wert der Anschaffungskosten erreicht. Im IFRS-Konzernabschluss wird diese Zuschreibung rückgängig gemacht.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, wie auf Vorjahreshöhe eine Dividende von 0,75 EUR/Aktie zu zahlen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 4,9 Mio. EUR oder 50 % des Ergebnisses. Für den verbleibenden Gewinn in Höhe von 4,9 Mio. EUR – entsprechend 50 % des Ergebnisses – werden wir vorschlagen, diesen in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Das Ergebnis des FRoSTA Konzerns vor Steuern in Höhe von 14,2 Mio. EUR wird sich damit wie folgt aufteilen:

| | TEUR | Anteil |
|--|---------------|--------------|
| Laufende Unternehmenssteuern | 4.359 | 31 % |
| Als Abgeltungssteuer der Dividende einzubehalten | 1.292 | 9 % |
| Summe laufende Steuern und Abgeltungssteuer | 5.651 | 40 % |
| Netto-Dividende | 3.607 | 25 % |
| Verbleib im Unternehmen | 4.949 | 35 % |
| Summe | 14.207 | 100 % |

Bei den übrigen Ausführungen des Lageberichtes entsprechen sich – bis auf die konzern-typischen Besonderheiten – der Einzel- und Konzernabschluss.

4. Die FRoSTA-Aktie, Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Die FRoSTA-Aktie hat sich im Laufe des Jahres 2010 positiv entwickelt. Der Aktienkurs stand im Januar 2010 bei 16,95 EUR und im Dezember 2010 bei 20,50 EUR. Mit einer Dividendenrendite von fast 4 % ist die FRoSTA-Aktie eine interessante Geldanlage.

| Kennzahlen zur FRoSTA-Aktie | 2009 | 2010 |
|---|-----------|-----------|
| Anzahl Aktien | 6.450.833 | 6.531.457 |
| Eigenkapital Bilanz Konzern (TEUR) | 94.829 | 101.229 |
| Eigenkapital/Aktie (EUR) | 14,70 | 15,50 |
| Börsenkurs zum Jahresende (EUR) | 17,20 | 20,50 |
| Jahreshoch (EUR) | 18,35 | 21,00 |
| Jahrestief (EUR) | 13,15 | 16,40 |
| Umsatz in Stück | 310.282 | 597.021 |
| KGV (Kurs Jahresende/Jahresüberschuss) | 9,25 | 13,60 |
| Ausschüttung/Aktie Dividende (EUR) | 0,75 | 0,75 |
| Dividendenrendite (Dividende/Jahresschlusskurs) | 4,4 % | 3,7 % |
| Jahresergebnis Konzern (TEUR) | 12.012 | 9.848 |
| Jahresergebnis/Aktie (EUR) | 1,87 | 1,52 |
| Cashflow vor Veränderung Working Capital Konzern (TEUR) | 25.100 | 21.769 |
| Cashflow vor Veränderung Working Capital/Aktie (EUR) | 3,89 | 3,33 |

Das gezeichnete Kapital der FRoSTA AG beträgt zum 31.12.2010 16.720.529,92 EUR, was 6.531.457 Stückaktien zu 2,56 EUR entspricht. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Hiervon halten lt. Meldung Dirk Ahlers, Friederike Ahlers und Felix Ahlers jeweils mehr als 10 %.

Der Vorstand hat gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 das Recht, bis zu 10 % eigene Aktien zu erwerben. Dieser Beschluss gilt für 5 Jahre, d. h. bis zum 23. Juni 2015. Von diesem Recht wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Aktien mit Stimmrechtsbeschränkung existieren nicht, da mit allen Aktien die gleichen Rechte und Pflichten verbunden sind. Lediglich die Aktien, die die FRoSTA AG an Mitarbeiter und Vorstände im Rahmen der Anstellungsverträge, Tantiemvereinbarungen bzw. aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ausgegeben hat, sind mit einer Veräußerungssperre von 1 bzw. 4 Jahren versehen.

5. Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter ist im Jahresdurchschnitt um 5,8 % auf nunmehr 1.520 gesunken.

Die Gesamtaufwendungen für Personal (ohne Abfindungen) sanken aufgrund der geringeren Mitarbeiterzahl um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 56 Mio. EUR. Die Zahl der Auszubildenden beträgt 34 nach 33 im Vorjahr. Die Fluktuation war auch 2010 mit 2,3 % wieder sehr gering. Der Krankenstand konnte mit 4,5 % in Deutschland auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.

Wie in den Vorjahren haben wir unseren Mitarbeitern auch im Jahr 2010 die Möglichkeit geboten, durch den Kauf von Belegschaftsaktien zu vergünstigten Konditionen Miteigentümer der FRoSTA AG zu werden. Die Zahl der gekauften Aktien betrug 69.254 Stück (im Vorjahr

32.427 Stück). Insgesamt beteiligten sich 192 Käufer (Vorjahr 187) an der Aktion. Wir sind mit der Beteiligung unserer Mitarbeiter an diesem Programm zufrieden und freuen uns über das gezeigte Vertrauen. Wir wünschen uns, dass in Zukunft noch mehr Mitarbeiter FRoSTA-Aktionäre werden.

Alle unsere Mitarbeiter und der Betriebsrat haben im vergangenen Jahr sehr engagiert und mit großem Einsatz an dem erfolgreichen Geschäftsjahr mitgewirkt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

| Mitarbeiter | 2009 | 2010 |
|-------------------------------------|--------------|--------------|
| FRoSTA-Hauptverwaltung | 230 | 235 |
| - davon Verwaltung | 152 | 160 |
| - davon Vertrieb (inkl. Ausland) | 78 | 75 |
| Produktionsbetriebe | 1.384 | 1.285 |
| - davon Schottke, Bremerhaven | 597 | 541 |
| - davon Rheintal, Bobenheim-Roxheim | 141 | 143 |
| - davon ELBTAL, Lommatzsch | 161 | 159 |
| - davon Bydgoszcz, Polen | 485 | 442 |
| Gesamt Konzern | 1.614 | 1.520 |

6. FuE-Bericht

Der Schwerpunkt unserer Produktentwicklungsaktivitäten lag im Geschäftsjahr 2010 auf der Sortimentserweiterung unseres Markengeschäftes FRoSTA. Es wurde insbesondere eine neue Gemüse-Range entwickelt, die unter dem Vermarktungskonzept „Koch-kreativ“ erfolgreich im Markt eingeführt werden konnte. Des Weiteren wurde ein innovatives Suppenkonzept in Kooperation mit der Zeitschrift Brigitte entwickelt. Ende letzten Jahres konnte dann ein ganzes Sortiment als FRoSTA „Brigitte Diät“ eingeführt werden.

7. Beschaffung

Das Jahr 2010 war von sehr hohen Schwankungen an den Rohwarenmärkten gekennzeichnet. Durch extrem schlechte Witterungsbedingungen in Gesamteuropa musste in der Beschaffung im Obst- und Gemüsebereich auf andere Kontinente, teilweise in Übersee, ausgewichen werden. Dies führte zum Teil zu deutlich höheren Beschaffungskosten. Die gesamten Ernteverläufe lagen je nach Gemüsekategorie teilweise um 20 bis 30 % unter den Durchschnittserträgen der Vorjahre. In der zweiten Jahreshälfte 2010 sind dann insbesondere die Öl- und Papierpreise weiter gestiegen, so dass Verpackungsmaterialien ebenfalls eine deutlich steigende Tendenz aufwiesen. Durch die langjährige globale Vernetzung konnten jedoch bis auf wenige Ausnahmen Lieferengpässe vermieden werden.

8. Produktion

In allen vier Produktionswerken der FRoSTA AG konnten die angestrebten Effizienzsteigerungen realisiert und somit im Wesentlichen die gestiegenen Lohnkosten kompensiert werden. Neben der Effizienzausrichtung wurden erhebliche Weiterentwicklungen im Bereich der Qualitätssicherung unternommen. So wurden zum Beispiel entsprechende Detektionseinheiten installiert, wie Laser- oder Röntgentechnologien.

Die Auslastung der Werke war im vergangenen Jahr sehr gut.

9. Investitionen

Auch im vergangenen Jahr waren keine Großinvestitionen geplant oder erforderlich, so dass die wesentlichen Investitionen im Bereich der Qualität, der Energieeinsparung und der üblichen Ersatzinvestitionen lagen.

10. Organisation, Verwaltung und Unternehmensstruktur

Die in den Vorjahren entwickelte und bewährte Organisation des Unternehmens wurde im Wesentlichen beibehalten. So ist der Vorstand in die funktionalen Bereiche Marketing und Vertrieb, Finanzen und Verwaltung sowie Operations aufgeteilt. Gleichzeitig wird das Geschäft operational in die Vertriebsbereiche „FRoSTA“ und „Copack“ aufgeteilt.

Seit dem 1. Januar 2010 hat Felix Ahlers den Vorstandsvorsitz übernommen. Zum 1. Januar 2010 ist Hinnerk Ehlers zum Vorstand Marketing und Vertrieb der FRoSTA AG ernannt worden. Dr. Stephan Hinrichs bleibt Vorstand Finanzen und Verwaltung, und Jürgen Marggraf bleibt Vorstand Operations und stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Der Geschäftsbereich „FRoSTA“ wird von den Herren Ahlers und Ehlers geleitet, der Geschäftsbereich „Copack“ von den Herren Dr. Hinrichs und Marggraf.

Der Aufsichtsrat der FRoSTA AG besteht aus Ulf Weisner und Jürgen Schimmelpfennig als gewählter Arbeitnehmervertreter. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Herbert Müffelmann ist zur Hauptversammlung 2010 der FRoSTA AG zurückgetreten. Auf dieser Hauptversammlung wurde Dirk Ahlers in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat wählte Dirk Ahlers zu seinem neuen Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt deren Anzahl. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Im Übrigen verweisen wir auf die Erklärung zur Unternehmensführung auf unserer Internetseite www.frosta-ag.com und im Geschäftsbericht.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütungen wird vom Aufsichtsrat der FRoSTA AG auf Vorschlag seines Finanz- und Personalausschusses festgelegt. Dem Ausschuss gehören Dirk Ahlers und Ulf Weisner an.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die monatlich ausgezahlt wird.

- einer Vergütung, die in Aktien im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms gewährt wird (nur für Teile des Vorstandes).
- einer jährlichen Tantieme, deren Höhe vertraglich an die Höhe des Konzernjahresüberschusses vor Steuern gekoppelt ist. Die Tantieme wird in drei Abschlägen gezahlt.
- einer langfristigen Tantiemekomponente, die sich an dem 3-Jahres-Durchschnitt des ROI der FRoSTA AG orientiert (nur für Teile des Vorstands).

Im Berichts- und im Vorjahr wurden insgesamt folgende Vorstandsvergütungen geleistet:

| Jahr | Grundvergütung (TEUR) | Vergütung zum Aktienkauf (TEUR) | Vergütung durch Aktien der Gesellschaft (TEUR) | Variable Vergütung (TEUR) | Versicherungen (TEUR) | Total (TEUR) |
|------|-----------------------|---------------------------------|--|---------------------------|-----------------------|--------------|
| 2009 | 996 | 170 | 0 | 1.271 | 8 | 2.445 |
| 2010 | 1.067 | 0 | 195 | 900 | 10 | 2.172 |

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bei der FRoSTA AG und im Konzern betragen im Geschäftsjahr 71 TEUR (Vorjahr 70 TEUR).

Aufgrund der in der Hauptversammlung am 15. Juni 2006 gefassten Beschlüsse veröffentlicht die Gesellschaft die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds nicht. Die Rechtsgrundlage für diesen Beschluss ergibt sich aus § 286 Abs. 5 AktG. Der Beschluss gilt für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2010.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die einmal jährlich ausgezahlt wird.
- einer Erfolgsprämie, die von der Höhe der zur Ausschüttung vorgeschlagenen Dividende abhängig ist. Die Prämie wird einmal jährlich ausgezahlt.

Im Berichts- und im Vorjahr wurden insgesamt folgende Aufsichtsratsvergütungen geleistet:

| Jahr | Grundvergütung (TEUR) | Erfolgsprämie (TEUR) | Total (TEUR) |
|------|-----------------------|----------------------|--------------|
| 2009 | 14 | 46 | 60 |
| 2010 | 14 | 48 | 62 |

III. Risikobericht / Risikomanagementsystem

In unser „Risk Management“ sind alle Führungskräfte eingebunden. Es stellt sicher, dass auch in Krisenzeiten frühzeitig Warnsignale gegeben werden.

Unternehmerische Risiken des Marktes tragen wir selbstverständlich selbst. Hierzu gehören Risiken aus der Entwicklung neuer Produkte. Alle nicht zu den unmittelbaren Tätigkeitsfeldern

des Unternehmens gehörenden Risiken, wie z. B. Währungs-, Haftpflicht- oder Sachschadenrisiken, übertragen wir soweit wie möglich auf Dritte.

Das Risikomanagementsystem der FROSTA AG unterliegt einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Anfang des Jahres 2011 hat ein Workshop der Geschäftsleitung stattgefunden, der alle wesentlichen Risiken des Unternehmens nochmals aufgenommen und bewertet hat. Das Risikomanagementsystem ist Teil der Prüfung des Jahresabschlusses 2010.

Die Produktion von Tiefkühlkost bedingt den Einsatz von unterschiedlichsten Rohwaren, deren Beschaffung starken Schwankungen unterliegen kann. Durch die Kooperation mit strategischen Lieferanten werden diese Schwankungen geglättet und Abhängigkeiten vermieden. Auch unsere eigene Gemüseproduktion ist durch unterschiedliche geographische Lagen gegen starke lokale Witterungseinflüsse, die zu Minderernten führen können, weitgehend abgesichert. Trotzdem sind deutliche Veränderungen der Rohwarenpreise möglich, die je nach Wettbewerbssituation nicht immer zeitnah an die Kunden weitergegeben werden können. Insbesondere Preisvereinbarungen mit Kunden über eine Gültigkeit von mehr als 6 Monaten erhöhen unser Risiko, da wir uns in der Regel nicht entsprechend langfristig mit Rohwaren eindecken können. Soweit es geht versuchen wir deshalb, Kontrakt- und Liefervereinbarungen mit Kunden über den genannten Zeitraum hinaus zu vermeiden. Aus Wettbewerbsgründen gelingt das nicht immer.

Die Qualität der Rohwaren wird durch Auditierungen unserer Lieferanten vor Ort und Eingangskontrollen in unseren Werken geprüft. Die Qualitätskontrollen können aber nicht eine 100%ige Sicherheit für die einwandfreie Qualität der Rohwaren garantieren, da die Nachweisgrenzen für Fremdstoffe immer niedriger werden und es sich bei den Kontrollen nur um Stichproben handelt.

Einen großen Teil dieser Rohwaren bezieht FROSTA aus internationalen Märkten. Sie werden teilweise in US-Dollar fakturiert. Zur Absicherung des Wechselkurses bedienen wir uns marktüblicher Options- bzw. Termingeschäfte. Die Abwicklung dieser Währungssicherungsgeschäfte ist in einer Verfahrensweisung geregelt, deren Einhaltung durch Controllinginstrumente überwacht wird. Die Absicherung der Wechselkursrisiken kann aber nur im begrenzten Umfang anhaltend steigende US-Dollarkurse kompensieren. Generell führt eine Verschlechterung der EUR/USD-Relation zu einer Verteuerung der Wareneinkäufe.

Die zunehmende Konzentration des Handels führt zu Risiken durch den möglichen Wegfall von Großkontrakten. Dies kann zu einer Unterdeckung von Fixkosten führen. Unsere auf Eigen- und Kundenmarken sowie auf Belieferung von Heimdiensten, Großverbrauchern und Industriekunden beruhende breite Kundenstruktur sichert uns gegen zu starke Schwankungen in Teilmärkten ab. In der Regel beinhalten unsere Kundenverträge keine festen Mengen, sondern lediglich Listungs- und Preisvereinbarungen. Insofern liegt das Risiko schwankender Abverkäufe durch die Endverbraucher bei uns.

Das Risiko des Forderungsausfalls begrenzen wir durch Kreditversicherungen mit den üblichen Selbstbeteiligungen, durch ein konsequentes Mahnwesen und durch interne Kreditlimits.

Der Markt für Tiefkühlkost unterliegt ständigen Veränderungen. Wettbewerber können Produktrends schneller aufgreifen oder technologisch einen Vorsprung erlangen. Durch intensive

Marktforschung zum Erkennen von Markttrends in enger Zusammenarbeit mit unserer Produktentwicklung können wir mit innovativen Produktkonzepten auf Veränderungen reagieren bzw. Veränderungen am Markt selbst herbeiführen.

Unsere Finanzierung ist von Krediten abhängig. Durch die Ausübung alternativer Finanzierungsformen wie z. B. den Forderungsverkauf über Asset Backed Securities, aber auch mit einer ausreichenden Eigenkapitalbasis versuchen wir, die Abhängigkeit der Kreditfinanzierung zu reduzieren und den verschärften Anforderungen durch den Kapitalmarkt zu genügen. Dabei unterliegen wir dem Zinsänderungsrisiko des Kapitalmarktes. Durch den Einsatz langfristiger Kredite bzw. Zinssicherungen begrenzen wir das Zinsrisiko.

Wesentliche rechtliche Risiken in Form von schwebenden Rechtsstreitigkeiten bestehen nicht. Eine steuerliche Außenprüfung für die Jahre nach 2004 steht noch aus.

Besondere Chancen bieten sich für die FROSTA AG neben dem Marktwachstum in Deutschland und Westeuropa insbesondere in Osteuropa. Der niedrige durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch in diesen Ländern und die gute Positionierung von FROSTA in diesen Märkten bieten hier außergewöhnliche Wachstumschancen.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementprozesses im Hinblick auf die Konzernrechnungslegung sind im Folgenden dargestellt. FROSTA hat ein internes Steuerungs- und Überwachungssystem eingerichtet und mit deren Durchführung das Konzern-Controlling, die Finanzbuchhaltung, das Debitorenmanagement und die Personalabteilung beauftragt. Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des Überwachungssystems. Neben manuellen Maßnahmen – wie z.B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ – sind auch maschinelle Kontrollen, die in unser SAP-ERP-System mit dem Analysetool BO integriert sind, wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Die strikte Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Die internen Audits unserer Qualitätsmanagementbeauftragten, interne Revisionsprojekte, der Abschluss- und der Betriebsprüfer bis hin zum Aufsichtsrat sind in die Tätigkeiten der prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen eingebunden.

Die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung wird durch Verfahrensanweisungen und das interne Bilanzierungshandbuch, welche in allen relevanten Konzerngesellschaften Gültigkeit haben, sichergestellt. Die Vorschriften regeln auch die materiellen und formellen Anforderungen an die Abschlusserstellung. Risiken können trotz der Dichte an Regelungen auftreten, z. B. bei Abschluss außergewöhnlicher oder komplexer Geschäfte, insbesondere zeitkritisch zum Ende des Geschäftsjahres.

IV. Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres

Unser bis Ende Februar des Jahres 2011 erzielte Umsatz liegt leicht unter dem Vorjahresniveau, was in etwa unseren Erwartungen entspricht. Der Ertrag liegt unter dem des

Vorjahres. Auch dies haben wir erwartet, da wir zum Anfang des letzten Jahres noch höhere Margen erwirtschaften konnten.

Seit Februar 2011 werden die Aktien der FROSTA AG im Entry Standard der Börse Frankfurt und nicht mehr im regulierten Markt der Börse Berlin gehandelt. Damit wechselt die FROSTA AG in ein Börsensegment, das für ein mittelständisches Unternehmen eine vernünftige Kosten-Nutzen-Relation der Börsennotierung gewährleistet, jedoch den berechtigten Transparenzinteressen der Aktionäre weiterhin Rechnung trägt.

Ausblick

Wir erwarten, dass der Markt für Tiefkühlkost in den nächsten Jahren weiter im unteren einstelligen Bereich wachsen wird. Wir haben uns für die nächsten zwei Jahre zum Ziel gesetzt, an diesem Wachstum teilzuhaben und leicht über dem Markt zu wachsen. Gleichzeitig wollen wir unsere Profitabilität erhalten bzw. leicht erhöhen.

In den Monaten Januar und Februar 2011 verzeichnen wir eine Umsatzentwicklung von – 1,5 % gegenüber dem Vorjahr. Wie die weitere Entwicklung des Jahres verlaufen wird, lässt sich zur Zeit kaum abschätzen.

Wichtig wird für uns sein, die Rohwarenpreiserhöhungen insbesondere bei Fleisch, Weizen, Gemüse und Molkereiprodukten in unsere Verkaufspreise durch Preiserhöhungen umzusetzen. Da der Wettbewerb durch die bekannte Konzentration auf der Kundenseite sehr intensiv ist und wir es andererseits teilweise mit staatlich geförderten Konkurrenten zu tun haben, die über mehrere Jahre hinaus Verluste schreiben, wird es eine besondere Herausforderung sein, diese Preiserhöhungen tatsächlich umzusetzen.

Aufgrund dieser Unsicherheiten ist eine präzise Voraussage über die Entwicklung der FROSTA AG im Jahr 2011 zum gegenwärtigen Zeitpunkt unmöglich. Selbstverständlich verfolgen wir sowohl für das laufende Jahr wie auch für die Folgejahre unsere gewohnt anspruchsvollen Ziele und sehen neben den Risiken natürlich auch gute Chancen für eine positive Entwicklung von Umsatz und Ertrag.

Denn wir glauben, personell, finanziell und organisatorisch gut gerüstet zu sein, um mit den ungewohnten Schwierigkeiten fertig zu werden. Hierbei helfen uns unsere langjährigen guten Beziehungen zu unseren Kunden, Lieferanten und Banken sowie unsere stets leistungsbereiten Mitarbeiter.

Bremerhaven, im März 2011

Der Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2010

| A K T I V A | Anhang Tz. | TEUR | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|--|---------------|--------|--------------------|--------------------|
| A. Anlagevermögen | | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 3 | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 824 | | 981 |
| | | | 824 | 981 |
| II. Sachanlagen | 3 | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | 23.197 | | 23.739 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | | 18.020 | | 18.225 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 6.067 | | 5.782 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 622 | | 373 |
| | | | 47.906 | 48.119 |
| III. Finanzanlagen | 3 | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 11.092 | | 7.815 |
| 2. Beteiligungen | | 1.042 | | 1.593 |
| 3. Wertpapiere des Anlagevermögens | | 6 | | 6 |
| | | | 12.140 | 9.414 |
| | | | 60.870 | 58.514 |
| B. Umlaufvermögen | | | | |
| I. Vorräte | 2 | | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 18.909 | | 19.682 |
| 2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen | | 13.971 | | 16.522 |
| 3. Fertige Erzeugnisse und Waren | | 16.651 | | 17.566 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | | 281 | | 448 |
| | | | 49.812 | 54.218 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 4 | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 63.754 | | 62.895 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | | 1.484 | | 754 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände davon eingeforderte ausstehende Einlagen: T€ 3 (Vj: T€ 0) | | 3.315 | | 3.907 |
| | | | 68.553 | 67.556 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | | | 9.737 | 5.240 |
| | | | 128.102 | 127.014 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| 1. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 187 | 937 |
| D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | | | |
| | 5 | | 47 | 0 |
| | | | 189.206 | 186.465 |

Bilanz zum 31. Dezember 2010

| P A S S I V A | Anhang Tz. | TEUR | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|--|---------------|--------|--------------------|--------------------|
| A. Eigenkapital | 6 | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | | 16.721 | 16.514 |
| II. Kapitalrücklage | | | 9.363 | 8.697 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | | 200 | | 200 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | | 47.916 | | 37.336 |
| | | | 48.116 | 37.536 |
| IV. Jahresüberschuss | | | 12.703 | 15.391 |
| | | | 86.903 | 78.138 |
| B. Rückstellungen | 7 | | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 685 | | 592 |
| 2. Steuerrückstellungen | | 1.876 | | 3.851 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | | 13.715 | | 15.811 |
| | | | 16.276 | 20.254 |
| C. Verbindlichkeiten | 9 | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 50.875 | | 61.540 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 25.205 | | 15.299 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten gegenüber | | 3.581 | | 5.414 |
| 4. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 193 | | 76 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: T€ 440 (Vj: T€ 562) | | 6.173 | | 5.743 |
| | | | 86.027 | 88.072 |
| | | | 189.206 | 186.464 |

Gewinn-und Verlust-Rechnung für den Zeitraum vom 1.1. bis 31.12.2010

| | Anhang | 2010 | 2009 |
|---|--------|----------------|----------------|
| | Tz. | TEUR | TEUR |
| 1. Umsatzerlöse | 10 | 376.097 | 391.331 |
| 2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (im Vorjahr: Erhöhung des Bestandes) | | -3.208 | 6.064 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | | 64 | 93 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | 11 | 7.190 | 7.436 |
| 5. Betriebsleistung | | 380.143 | 404.924 |
| 6. Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | | 241.571 | -252.864 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | | -9.355 | -9.420 |
| | | -250.926 | -262.284 |
| 7. Rohergebnis | | 129.217 | 142.640 |
| 8. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | | -41.158 | -43.999 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: T€ 35 (Vj: T€ 68) | | -7.548 | -7.538 |
| | | -48.706 | -51.537 |
| 9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 3 | -9.104 | -9.883 |
| | | -9.104 | -9.883 |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 11 | -54.710 | -56.765 |
| 11. Ordentliches Betriebsergebnis | | 16.697 | 24.455 |
| 12. Erträge aus Beteiligungen | | 108 | 141 |
| 13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 3 (Vj: T€ 199) | | 240 | 505 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen auf Finanzanlagen | | 3.276 | 0 |
| 15. Abschreibungen auf Finanzanlagen | | -550 | 0 |
| 16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: T€ 41 (Vj: T€ 17) | | -2.661 | -2.895 |
| 17. Finanzergebnis | | 413 | -2.249 |
| 18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 17.110 | 22.206 |
| 19. Außerordentliche Aufwendungen | 12 | -111 | 0 |
| 20. Außerordentliches Ergebnis | | -111 | 0 |
| 21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 13 | -4.072 | -6.582 |
| 22. Sonstige Steuern | | -224 | -233 |
| | | -4.296 | -6.815 |
| 23. Jahresüberschuss | | 12.703 | 15.391 |

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

(1) A. Grundlagen des Abschlusses

Der Jahresabschluss der FROSTA AG wird nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung ergänzender Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

B. Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Die folgende Überleitung stellt die Auswirkungen der Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG dar. Gemäß den Übergangsvorschriften des EGHGB werden die Auswirkungen aus der Umstellung zum 01.01.2010 – je nach Sachverhalt – im außerordentlichen Ergebnis oder in den Gewinnrücklagen erfasst.

| TEUR | Erläuterung | Auswirkung im außerordentlichen Ergebnis | Auswirkung in Gewinnrücklagen |
|--|-------------|--|-------------------------------|
| Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | a | -108 | 0 |
| Sonstige Rückstellungen | b | -3 | 27 |
| | | -111 | 27 |

a. Bewertungsänderungen bei Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen

Die FROSTA AG hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Künftig erwartete Rentensteigerungen sind bei der Bewertung zu berücksichtigen. Aus der Umstellung war für die Position Pensionen und ähnliche Verpflichtungen eine Zuführung von TEUR 108 erforderlich. Dieser Aufwand wurde im Geschäftsjahr vollständig im außerordentlichen Ergebnis erfasst.

b. Bewertungsänderungen bei sonstigen Rückstellungen

Hierbei handelt es sich um Rückstellungen für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen. Gemäß den Vorschriften des BilMoG sind Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr zwingend abzuzinsen. Als Abzinsungssatz wurde jeweils der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene durchschnittliche Marktzins verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen führte der geänderte Diskontierungssatz zu einer geringfügigen Erhöhung in Höhe von TEUR 3. Der Aufwand wurde im außerordentlichen Ergebnis erfasst.

Bei der Jubiläumsrückstellung hingegen überwog der Effekt aus der Änderung der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode (von „Teilwertverfahren“ auf „Projected-Unit-Credit-Methode“). Die daraus resultierende Verringerung in Höhe von TEUR 27 wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Latente Steuern

Nach den neuen Bilanzierungsvorschriften des BilMoG sind latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zu bilden.

| TEUR | Aktive latente Steuern | Passive latente Steuern |
|------------------------------|------------------------|-------------------------|
| Sonstige Finanzanlagen | 0 | 12 |
| Sonstige Vermögenswerte | 37 | 0 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 197 | 0 |
| Rückstellungen für Pensionen | 32 | 0 |
| Steuerrückstellungen | 0 | 1 |
| Sonstige Rückstellungen | 290 | 44 |
| Summe | 556 | 57 |
| Saldierung | -57 | -57 |
| Saldo | 499 | 0 |

Per 31.12.2009 ergaben sich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 487, passive latente Steuern in Höhe von TEUR 13. Nach der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergaben sich per 01.01.2010 zusätzlich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 69 und passive latente Steuern in Höhe von TEUR 44.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz aus KSt und GewSt von 29,62 %.

Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB n. F. nicht aktiviert.

Verrechnung von Deckungsvermögen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeit

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von diesen Vermögensgegenständen zugeordneten Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen, sind mit diesen Schulden zu verrechnen. Hierdurch verringerte sich der Ausweis der Rückstellung für Altersteilzeit um TEUR 124. Die Verrechnung hat keine Auswirkung auf das außerordentliche Ergebnis sowie die Rücklagen.

Aufwandsrückstellungen

Von dem Beibehaltungswahlrecht für bestehende Aufwandsrückstellungen wurde in Höhe von TEUR 345 Gebrauch gemacht.

Vorjahreszahlen

Gemäß den Übergangsvorschriften des BilMoG ist eine Anpassung der Vorjahreszahlen an die neuen Bilanzierungsvorschriften nicht erforderlich.

(2) **C. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Gewinn- und Verlustrechnung

Die FROSTA AG erstellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betrieblichen Nutzungsdauern nach der linearen Methode verrechnet. Für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das mit BilMoG geschaffene Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen. Forschungs- und Entwicklungskosten werden daher in voller Höhe in den Aufwand gebucht.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bei zeitlich begrenzter Nutzung, angesetzt. Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern berechnet. Der Übergang von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Diese Regelung gilt für Anlagenzugänge bis zum 31.12.2009. Ab dem 01.01.2010 werden

Anlagenzugänge nach der linearen Methode abgeschrieben. Für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 150,00 werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten zwischen 150,01 und 410,00 EUR werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang ausgewiesen. Für bilanzierte Transportpaletten besteht ein Festwert. Vereinnahmte bzw. beantragte Investitionszulagen und –zuschüsse mindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der geförderten Anlagegegenstände.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich vorgenommener Abschreibungen auf den beizulegenden Wert angesetzt.

Umlaufvermögen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, soweit nicht nach dem Niederstwertprinzip eine niedrigere Bewertung vorzunehmen ist. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren ergeben sich aus den Einkaufspreisen zuzüglich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich Anschaffungspreisminderungen.

Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Allgemeine Verwaltungskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebes, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Abschläge für verlustfreie Bewertung und für Bestandsrisiken durch überhöhte Lagerdauer oder verminderte Verwertbarkeit werden vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Ausfall- und Kreditrisiken wird durch Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Berechnung der Pauschalwertberichtigung wird ein Prozentsatz von 1,0 zugrunde gelegt.

Latente Steuern

Latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten werden saldiert ausgewiesen. Bei einem Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern wird von dem Wahlrecht des Nichtausweises Gebrauch gemacht. Zur Berechnung werden die zum Bilanzstichtag zukünftig geltenden Steuersätze angewendet.

Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Ertrag aus der Abzinsung verrechnet und im Finanzergebnis ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ sowie des „Barwertverfahrens“. Der Rückstellungsbetrag wird unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Rentenentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten ermittelt. Für die Abzinsung wird seit dem 01.01.2010 der jeweilige von der deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz verwendet.

Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen sind in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Bewertung der Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ sowie des „Barwertverfahrens“. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwertes berücksichtigt. Für die Abzinsung wird seit dem 01.01.2010 der jeweilige von der deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz verwendet. Für Altersteilzeitzusagen wurden jeweils Zeitkontenrückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Zur Verrechnung von Verpflichtungen mit Vermögensgegenständen, sowie zur Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen siehe „Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung“.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Aufgrund der neuen BilMoG-Vorschriften werden sowohl unrealisierte Gewinne als auch Verluste bilanziert. Die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt dagegen imparitätisch, das heißt, für negative Werte werden Rückstellungen gebildet, positive Werte werden nicht abgesetzt.

D. Erläuterungen zur Bilanz**(3) 1. Anlagevermögen**

Eine von den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten ausgehende Darstellung des Anlagevermögens ist als Anlage zu diesem Anhang beigefügt.

Auf das Sachanlagevermögen der FROSTA AG wurden im Geschäftsjahr TEUR 191 (i. Vj. TEUR 0) außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Für bilanzierte Transportpaletten besteht ein Festwert in Höhe von TEUR 158 (i. Vj. TEUR 158). Die Wertminderung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von geförderten Anlagegegenständen aufgrund von Investitionszulagen und -zuschüssen betrug zum 31.12.2010 TEUR 2.604 (i. Vj. TEUR 3.059). Die Auflösung der Investitionszulagen und -zuschüsse von TEUR 455 (i. Vj. TEUR 587) mindern direkt die Bruttoabschreibungen.

Beteiligungen

Die FRoSTA AG ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

| Name der Gesellschaft | | Anteil am Kapital % | Gezeichnetes Kapital TEUR | Eigenkapital TEUR | Jahresergebnis 2009 TEUR | Jahresergebnis 2010 TEUR |
|-----------------------|--|---------------------|---------------------------|-------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. | Copack Tiefkühlkost-Produktionsgesellschaft mbH, Bremerhaven | 100,00 | 256 | 246 | -1 | -1 |
| 2. | ELBTAL Tiefkühlkost Vertriebs GmbH, Lommatzsch | 100,00 | 26 | 26 | 0 | 0 |
| 3. | FRoSTA Tiefkühlkost GmbH, Bremerhaven | 100,00 | 255 | 256 | 1 | 2 |
| 4. | FRoSTA Foodservice GmbH, Bremerhaven | 100,00 | 256 | 261 | 1 | 2 |
| 5. | Tiko Vertriebsgesellschaft mbH, Bremerhaven | 100,00 | 256 | 263 | 2 | 3 |
| 6. | Bio-Freeze GmbH, Bremerhaven | 100,00 | 256 | 254 | 0 | 1 |
| 7. | Feldgemüse GmbH, Lommatzsch | 100,00 | 26 | 11 | 0 | 0 |
| 8. | FRoSTA Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen | 100,00 | 8.825 | 10.894 | 601 | 1.464 |
| 9. | FRoSTA France s.a.r.l., Boulogne-Billancourt/Frankreich | 100,00 | 153 | 305 | 12 | 11 |
| 10. | FRoSTA Italia s.r.l., Rom/Italien | 100,00 | 10 | 207 | 18 | 19 |
| 11. | FRoSTA Tiefkühlkost GmbH, Baden/Österreich | 100,00 | 36 | 281 | 17 | 15 |
| 12. | FRoSTA CR s.r.o., Prag/Tschechien | 100,00 | 40 | 167 | -3 | -5 |
| 13. | FRoSTA Hungary Kft., Esztergom/Ungarn | 100,00 | 23 | 17 | -31 | 6 |
| 14. | FRoSTA Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien | 100,00 | 21 | 13 | -3 | -3 |
| 15. | Copack Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen | 100,00 | 13 | 9 | -1 | -1 |
| 16. | Bio-Frost Westhof GmbH, Wöhrden | 45,00 | 617 | 1.153 | 237 | 178 |
| 17. | Columbus Spedition GmbH, Bremerhaven | 33,33 | 135 | 375 ¹ | 329 ² | 240 ¹ |

¹ betrifft 2009

² betrifft 2008

Daneben bestehen drei weitere Beteiligungen, auf deren Angabe in der Übersicht mit Hinweis auf § 286 Abs 3 Nr. 1 HGB verzichtet wird.

(4) 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stammen aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsverkehr (TEUR 588) und dem Verrechnungsverkehr.

Zum 31.12.2010 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 12.081 (Vj. TEUR 13.354) im Rahmen von Asset Backed Security-Geschäften verkauft.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 997 (i. Vj. TEUR 1.193) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Abgrenzungen für Disagio in Höhe von TEUR 0 (i. Vj. TEUR 661).

(5) 3. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Einem Erfüllungsbetrag von TEUR 149 aus Rückständen aus Altersteilzeitverpflichtungen stand ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 196 gegenüber.

Der daraus resultierende Überschuss des Vermögens über die Verpflichtung aus Erfüllungsrückständen aus Altersteilzeitvereinbarungen betrug TEUR 47.

Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen TEUR 198.

Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen.

(6) 4. Eigenkapital

Am 31. Dezember 2010 beträgt das Grundkapital EUR 16.720.529,92 und ist eingeteilt in 6.531.457 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Juni 2010 wurde beschlossen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 15.391.223,92 einen Betrag von EUR 10.553.099,17 in andere Gewinnrücklagen einzustellen. In die Gewinnrücklagen wurden weiterhin EUR 26.643,00 aus der Erstanwendung BilMoG eingestellt.

Der Vorstand hat am 20. September 2010 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft weiterhin durch Ausgabe von 80.624 Inhaberaktien an Belegschaftsangehörige um EUR 206.397,44 auf EUR 16.720.529,92 zu erhöhen. Zum Bilanzstichtag waren 1.100 Aktien noch nicht bezahlt, die Begleichung erfolgte allerdings im Januar 2011. Die Erhöhung erfolgte aufgrund der dem Vorstand nach § 4 Abs. 3 der Satzung eingeräumten Ermächtigung. Gemäß Aufsichtsratsbeschluss vom 20. September 2010 wurde dem Vorstandsbeschluss über die Kapitalerhöhung zugestimmt. Durch Aufgelder aus der Ausgabe der Aktien resultierte die Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 666.025,16. Daneben besteht ein noch nicht ausgenutztes bis zum 16. Juni 2014 befristetes genehmigtes Kapital von EUR 197.738,24 zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie ein bis zum 30. Juni 2012 befristetes genehmigtes Kapital von EUR 5.000.000,00 zur Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen.

(7) 5. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen betrifft ausschließlich Bestandsrentner und betrug im Geschäftsjahr TEUR 685 (i. Vj. TEUR 592). Die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrages basiert auf einem Abzinsungssatz von 5,15 % und einem Rententrend von 2,0 %. Die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf den „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

(8) 6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Personalrückstellungen in Höhe von TEUR 4.805. Darin enthalten sind Jubiläumsrückstellungen mit einem Erfüllungsbetrag von TEUR 1.352. Der zugrunde gelegte Abzinsungssatz beträgt 5,15 %.

Altersteilzeitrückstellungen sind mit einem Erfüllungsbetrag von TEUR 87 bewertet.

Der Abzinsungssatz beträgt ebenfalls 5,15 %. Der geringe Rückstellungsbetrag ist durch die Verrechnung von Deckungsvermögen in Höhe von TEUR 203 begründet. Da der Grundsatz der Einzelbewertung bei den jeweiligen Verpflichtungen und entsprechenden Vermögenswerten angewandt wurde, kam es sowohl zu einem Überhang des Vermögens (siehe 3. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung) als auch zu einer Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen.

Weitere Rückstellungen betreffen Inkassoprovision (TEUR 3.047) und ausstehende Rechnungen (TEUR 4.345).

(9) **7. Verbindlichkeiten**

| | Gesamtbetrag TEUR | davon mit einer Restlaufzeit | | |
|---|----------------------|------------------------------|---------------------|----------------------------------|
| | | bis zu einem Jahr TEUR | 1 – 5 Jahre TEUR | Von mehr als 5 Jahren TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr) | 50.875 (61.541) | 17.819 (15.541) | 25.053 (32.651) | 8.003 (13.349) |
| Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen (im Vorjahr) | 25.205 (15.299) | 25.205 (15.299) | 0 (0) | 0 (0) |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (im Vorjahr) | 3.581 (5.414) | 3.581 (5.414) | 0 (0) | 0 (0) |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (im Vorjahr) | 193 (76) | 193 (76) | 0 (0) | 0 (0) |
| Sonstige Verbindlichkeiten (im Vorjahr) | 6.174 (5.743) | 6.174 (5.743) | 0 (0) | 0 (0) |
| | 86.028 (88.073) | 52.972 (42.073) | 25.053 (32.651) | 8.003 (13.349) |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von TEUR 12.274 (i. Vj. TEUR 17.834) und durch ähnliche Rechte in Höhe von TEUR 5.821 (i. Vj. TEUR 9.155) besichert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsverkehr (TEUR 1.169) und dem Verrechnungsverkehr.

8. Haftungsverhältnisse

Die FRoSTA AG hat gegenüber Banken Kreditsicherungsgarantien für Verbindlichkeiten der FRoSTA Sp. z o.o. abgegeben. Diese Verbindlichkeiten valutieren zum 31.12.2010 mit TEUR 12.719 (i. Vj. TEUR 15.139). Die Gesellschaft rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme dieser Garantien.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der FROSTA AG setzen sich wie folgt zusammen:

| | 2009 Mio. EUR | 2010 Mio. EUR | Veränderung % |
|--------------------|-------------------|-------------------|------------------|
| Warenumsatzerlöse | | | |
| - Inland | 287 | 278 | -3,1 |
| - Ausland | <u>138</u> | <u>136</u> | -1,4 |
| | 425 | 414 | -2,6 |
| Erlösschmälerungen | <u>34</u> | <u>38</u> | +11,8 |
| | <u>391</u> | <u>376</u> | -3,8 |

Eine Aufteilung nach Produktgruppen gliedert die Umsatzerlöse wie folgt auf:

| | 2009 Mio. EUR | 2010 Mio. EUR | Veränderung % |
|--------------------------------------|-------------------|-------------------|------------------|
| - Fisch | 187 | 170 | -9,1 |
| - Gemüse und Obst | 102 | 100 | -2,0 |
| - Fertiggerichte und übrige Produkte | <u>102</u> | <u>106</u> | +3,9 |
| | <u>391</u> | <u>376</u> | -3,8 |

(11) 2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

In der Gewinn- und Verlustrechnung der FROSTA AG sind periodenfremde Erträge von TEUR 2.442 (i. Vj. TEUR 2.995) und periodenfremde Aufwendungen von TEUR 480 (i. Vj. TEUR 471) enthalten. Die periodenfremden Erträge stammen im Wesentlichen aus der Ausbuchung von Werbekostenzuschüssen sowie Boni, der Auflösung von Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

(12) 3. Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Anwendung der Vorschriften des BilMoG ergaben sich Aufwendungen in Höhe von TEUR 111. Die einzelnen Auswirkungen aus der BilMoG-Umstellung sind unter den Grundlagen des Abschlusses dargestellt. Im Vorjahr waren keine Geschäftsvorfälle im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen.

(13) 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

In diesem Posten sind unter Anderem periodenfremde Steuererträge von TEUR 8 (i. Vj. TEUR 1.696 periodenfremde Steueraufwendungen) enthalten.

Nach den neuen Bilanzierungsvorschriften des BilMoG sind latente Steuern auf temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zu bilden.

| TEUR | 01.01.2010 Aktive latente Steuern | 01.01.2010 Passive latente Steuern | 31.12.2010 Aktive latente Steuern | 31.12.2010 Passive latente Steuern |
|------------------------------|--|---|--|---|
| Immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 4 |
| Sachanlagevermögen | 0 | 0 | 0 | 111 |
| Sonstige Finanzanlagen | 0 | 12 | 0 | 12 |
| Sonstige Vermögenswerte | 37 | 0 | 60 | 0 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 197 | 0 | 169 | 0 |
| Rückstellungen für Pensionen | 32 | 0 | 31 | 0 |
| Steuerrückstellungen | 0 | 1 | 0 | 0 |
| Sonstige Rückstellungen | 290 | 44 | 207 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus LuL | 0 | 0 | 0 | 23 |
| Summe | 556 | 57 | 467 | 150 |
| Saldierung | -57 | -57 | -150 | -150 |
| Saldo | 499 | 0 | 317 | 0 |

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz aus KSt und GewSt von 29,62 %.

Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB n. F. nicht aktiviert.

F. Sonstige Angaben

(14) 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der FROSTA AG setzen sich wie folgt zusammen:

| TEUR | 31.12.2009 | 31.12.2010 |
|--|---------------------|---------------------|
| Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen | 1.352 | 2.345 |
| Verpflichtungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen | 3.234 | 2.985 |
| Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen | 608 | 814 |
| Konsignationsvereinbarungen | 2.541 | 2.203 |
| | <u>7.735</u> | <u>8.347</u> |

Die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2010 haben folgende Restlaufzeiten:

| TEUR | < 1 Jahr | 1 – 5 Jahre | > 5 Jahre |
|--|---------------------|---------------------|------------------|
| Künftige Zahlungen aus laufenden Leasingverträgen | 799 | 1.524 | 22 |
| Künftige Zahlungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen | 1.867 | 1.118 | 0 |
| Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen | 814 | 0 | 0 |
| Konsignationsvereinbarungen | 2.203 | 0 | 0 |
| | <u>5.683</u> | <u>2.642</u> | <u>22</u> |

(15) **2. Sicherungsgeschäfte/Derivate**

Die Devisensicherungsgeschäfte werden zur Absicherung von eingehenden Zahlungen in GBP und ausgehenden Zahlungen in USD abgeschlossen. Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei Abschluss mit ihren Anschaffungskosten. Zum Bilanzstichtag werden von den Banken anhand von Marktnotierungen die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Die Bewertung der Sicherungsgeschäfte erfolgt imparitätisch, das heißt, für negative Werte werden Drohverlustrückstellungen gebildet, positive Werte werden nicht angesetzt. Zur Zinssicherung wurden Zinsswaps abgeschlossen.

Die einzelnen Finanzinstrumente sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Basis für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist der jeweilige Stichtagskurs:

| Finanzinstrument | Art | Umfang | Zeitwert TEUR |
|------------------------|---------------|--------|------------------|
| Devisentermingeschäfte | Kauf TUSD | 19.800 | - 161 |
| | Verkauf TGBP | 1.120 | - 13 |
| Devisenswapgeschäfte | Kauf TUSD | 19 | 0 |
| | Kauf TGBP | 36 | 0 |
| | Verkauf TGBP | 370 | 0 |
| Zinsswaps | Darlehen TEUR | 18.298 | - 476 |

(16) **3. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers**

Das von den Abschlussprüfern Gräwe & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangsangabe im Konzernabschluss enthalten.

(17) **4. Anzahl der Mitarbeiter**

Bei der FRoSTA AG wurden während des Geschäftsjahres durchschnittlich beschäftigt:

| | 2009 | 2010 |
|--|---------------------|---------------------|
| Gewerbliche Arbeitnehmer | 641 | 628 |
| Angestellte | 320 | 328 |
| Aushilfen | 126 | 82 |
| Beschäftigtenanzahl nach § 285 Nr. 7 HGB | 1.087 | 1.038 |
| Auszubildende | 33 | 34 |
| | <u>1.120</u> | <u>1.072</u> |

(18) **5. Vorstand**

Mitglieder des Vorstands der FRoSTA AG waren im Geschäftsjahr 2010:

Felix Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Vorsitzender)

Stand zum 31. Dezember 2010: 1.468.610 FRoSTA-Aktien = 22,5 %.

Hinnerk Ehlers, Kaufmann, Hamburg (Vorstand Marketing und Vertrieb)

Dr. Stephan Hinrichs, Kaufmann, Bendestorf (Vorstand Finanzen und Verwaltung)

Jürgen Marggraf, Kaufmann, Bremen (Vorstand Technik und Produktion)

Der Gesamtbesitz an FRoSTA-Aktien des Vorstands beträgt zum 31. Dezember 2010 1.528.960 Stück = 23,4 %.

(19) **6. Aufsichtsrat**

Mitglieder des Aufsichtsrats der FRoSTA AG waren im Geschäftsjahr 2010:

Dr. Herbert Müffelmann, Rechtsanwalt, Bremen (Aufsichtsratsvorsitzender), Mitglied bis 24.06.2010

Weitere Mandate von Dr. Müffelmann: Aufsichtsratsmitglied der Nabertherm GmbH, Lilienthal, und der OAS AG, Bremen

Dirk Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Aufsichtsratsvorsitzender), Mitglied seit 24.06.2010

Stand zum 31. Dezember 2010: 2.240.076 FRoSTA-Aktien = 34,3 %.

Ulf Weisner, Kaufmann, Ratingen-Lintorf (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Jürgen Schimmelpfennig, Betriebsratsvorsitzender der FRoSTA AG, Bremerhaven

Der Gesamtbesitz an Aktien der FRoSTA AG beim Aufsichtsrat beträgt zum Bilanzstichtag 2.240.076 Stück = 34,3 %.

(20) 7. Bezüge gemäss § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands bei der FRoSTA AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.172 (i. Vj. TEUR 2.445). Davon betrafen fixe Bezüge TEUR 1.077 (i. Vj. TEUR 1.004) und variable Vergütungen TEUR 1.095 (i. Vj. TEUR 1.441).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bei der FRoSTA AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 71 (i. Vj. TEUR 70). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände der FRoSTA AG zum Bilanzstichtag betragen TEUR 570 (i. Vj. TEUR 491).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen TEUR 62 (i. Vj. TEUR 60), die variable Bezüge in Höhe von TEUR 48 (i. Vj. TEUR 46) und fixe Bezüge in Höhe von TEUR 14 (i. Vj. TEUR 14) betrafen.

(21) 8. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft www.frosta-ag.com dauerhaft zugänglich gemacht.

(22) 9. Ergebnisverwendung

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Jahresüberschuss von EUR 12.703.183,73 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie entsprechend einer Dividendensumme von EUR 4.898.592,75 zu zahlen und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 7.804.590,98 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Bremerhaven, 16. März 2011

Der Vorstand

(F. Ahlers)

(H. Ehlers)

(Dr. S. Hinrichs)

(J. Marggraf)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der FROSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 16. März 2011

Gräwe & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Meyer)
Wirtschaftsprüfer

(Heuer)
Wirtschaftsprüfer

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter
gemäß § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bremerhaven, 16. März 2011

(Fx. Ahlers)

(H. Ehlers)

(Dr. S. Hinrichs)

(J. Marggraf)